



Fotokunst „3. PS Tagung Köln“ S. Tibud / 2024

### 3. Deutschlandweite Tagung und Vernetzungskonferenz zur

Professionsspezifischen Selbsterfahrung  
für analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder-  
und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen

#### Call for workshop

Datum: 21.-23. März 2025

Tagungsort: Falkenweg 6, 45478 Mülheim an der Ruhr

#### Verantwortliche Institute:

Runder Tisch „Professionsspezifische Selbsterfahrung NRW“  
(Alfred-Adler-Institut Aachen-Köln e.V., Institut für Psychoanalyse und  
Psychotherapie Düsseldorf, Institut für analytische Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapie im Rheinland e.V.) sowie die  
Akademie für Psychotherapie und Psychoanalyse München e.V.

Auch wenn sich der Kern der analytischen und tiefenpsychologischen Psychotherapie bei Erwachsenen wie bei Kindern auf dasselbe Theoriegebäude stützt, so folgt doch die Methodik anderen, dem kindlichen Patienten angepassten Gegebenheiten oder, wie Antonio Ferro diesen Sachverhalt formuliert hat „... gibt es nur eine Psychoanalyse, wenn auch unterschiedliche klinische Situationen, in denen mit Hilfe verschiedenartiger Modelle und vielleicht mit verschiedenartigen Objekten eine „Realisierung“ gefunden werden muss.“

Psychodynamisch arbeitende Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen sind gefordert, sich auf diese unterschiedlichen Realisierungen psychischer Zustände einzulassen. Sie müssen sie in der Beziehungserfahrung wahrnehmen, verstehen, übersetzen, beantworten und in einen spezifischen Beziehungsdialo einbringen. Hinzu kommt, dass der/die Kinderanalytiker\*in besondere Kenntnisse und Sensibilität im Umgang mit vielfältigen bewussten und unbewussten Ausdrucksmitteln, sich wechselseitig verschränkenden Inszenierungen, Konflikten und Phänomenen, die sich in Gruppen abspielen, besitzen muss. Hintergrund ist, dass die Behandlung von Kindern und Jugendlichen auf der Basis der Psychoanalyse immer eine triangulierende Beziehungsdimension und Gruppenarbeit (mit und im Familiensystem) beinhaltet, und dass diese mannigfaltigen Gruppenkonfigurationen der Bezugspersonen in der psychoanalytischen und tiefenpsychologisch fundierten Behandlung direkt erfahrbar und sichtbar werden.

Dies erfordert ein hohes Maß an spezifischer konzeptioneller Kenntnis sowie Erfahrung im Umgang mit den vielfältigen Ausdrucksmitteln und Phänomenen, die sich in den verschiedenartigen Inszenierungen zeigen. Der /die psychodynamisch arbeitende KJP muss sowohl über das theoretisch konzeptionelle Wissen verfügen, welches ein Verstehen möglich macht, als auch eine eigene professionsspezifische, personelle und relationale Kompetenz – seiner/ihrer professionsspezifische „Realisierungs-Art“- entwickeln, mit deren Hilfe er/sie das psychische Material der Patienten in eine Bühne verwandeln kann, in der Psychisches zum Ausdruck gebracht und beantwortet werden kann. Diese Kernkompetenzen können in einer professionsspezifischen Selbsterfahrung erlangt werden.

Das Ziel einer solchen Selbsterfahrung ist dabei nicht das Erlernen einer Methode, sondern eine Sensibilisierung für die besonderen Umstände und Phänomene, wie sie uns in der psychodynamischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begegnen.

Dieser zentrale Aspekt des spezifischen professionellen Handlungssystems eines Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*in wird mittlerweile an vielen psychoanalytischen Ausbildungsstätten in Deutschland anerkannt, und die klassische Lehranalyse/-therapie wurde bereits vielfach um eine professionsspezifische Selbsterfahrung ergänzt. Auch wenn wir immer noch Pioniere auf diesem Gebiet sind, existieren bereits eine Menge unterschiedlicher Erfahrungen, Fragestellungen und Vorstellungen, wie es weitergehen könnte.

Im Oktober 2019 fand die erste Tagung zu dieser Thematik statt. Hierzu liegt ein kleines Buch vor, in dem sowohl einzelne Vorträge als auch Erfahrungsberichte von Teilnehmer\*innen abgedruckt sind. Es bestand der Wunsch nach einer weiteren Tagung, die der Corona-Pandemie geschuldet erst 2023 stattfinden konnte und wieder auf viel positive Resonanz stieß (Tagungsdokumentation ist in Arbeit). Auch die zweite Tagung endete mit einem deutlichen Votum der Teilnehmer\*innen, dass dieses Thema weiter in diesem Rahmen behandelt wird.

So wollen wir uns wieder deutschlandweit zusammenzufinden, um die unterschiedlichen Konzepte/Angebote in Workshops vorzustellen, kennenzulernen und zu diskutieren, um die Umsetzung einer professionsspezifischen Selbsterfahrung voranzubringen bzw. weiterzuentwickeln. Darüber hinaus bietet die Tagung natürlich Ausbildungsteilnehmer\*innen und approbierten Kolleg\*innen die Möglichkeit, an Selbsterfahrungsangeboten teilnehmen zu können.

Wenn Sie Interesse haben, einen Workshop zur professionsspezifischen Selbsterfahrung anzubieten, dann senden Sie bitte den Titel und ein kurzes Abstract **bis zum 15.07.2024 an** [geschaeftsstelle@VAKJP.de](mailto:geschaeftsstelle@VAKJP.de) .